

2. Ostersonntag 19.4.

von Engelbert Schmied

Osterevangelium: Apostel Thomas findet zum Glauben (Joh 20,24-29):

Thomas war nicht anwesend, als die Jünger den Auferstandenen lebendig mitten unter ihnen erfahren durften. Die Jünger erzählten Thomas: „Wir haben den Herrn gesehen.“

Thomas jedoch entgegnete ihnen: „Wenn ich nicht meine Finger in seine Wundmale an Händen, Füßen und seinem Herzen legen kann, glaube ich nicht.“

Acht Tage später waren die Jünger wieder versammelt und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam der Auferstandene in ihre Mitte und sagte: „Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: „Streck deine Hand aus und leg sie in meine Wundmale und sei nicht ungläubig sondern gläubig!“ Da bekannte Thomas: „Mein Herr und mein Gott!“

Jesus sagte zu ihm: „Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“



Besinnung: Früher hatte diese Bibelstelle die Überschrift „Der ungläubige Thomas“, obwohl Thomas zum Glauben an den Auferstandenen findet. Wie konnte das passieren, dass die Überschrift genau das Gegenteil von dem aussagt, was sich in der Geschichte ereignet?

Unsere Sinne wie z.B. unsere Augen können sehr viel wahrnehmen und sehen. Doch manches ist doch zu klein wie z.B. das Coronavirus, da brauchen wir ein Mikroskop; anderes ist zu weit weg, da brauchen wir einen Feldstecher oder ein Teleskop. Besonders kostbare Dinge in unsrem Leben können die Augen überhaupt nicht wahrnehmen wie Liebe, Geborgenheit, Hoffnung. Nicht zugänglich sind unseren Augen all die Dinge, die nach dem Sterben auf uns zukommen. Auch der Auferstandene ist für unsere äußeren Augen unsichtbar. Keiner der Jünger und keiner der Christen hat den Auferstandenen bisher mit seinen äußeren Augen gesehen, denn dazu sind sie einfach nicht in der Lage. Und es ist ein unmöglicher Wunsch, den Auferstandenen mit den äußeren Augen sehen zu wollen.

Doch manche Menschen haben ein drittes Auge, innere Augen, ein Herzauge, ein Auge des Glaubens. Mit diesem Auge kann man sich an den Auferstandenen herantasten und ihn vielleicht sehen. Aber sobald du ihn anfassen und festhalten willst, greifst du ins Leere.

Die christlichen Kirchen legen uns aus ihrem Erfahrungsschatz bewährte Zugänge zum Auferstandenen ans Herz. Symbole wie Licht, gemeinsam Brot essen, Symbolgeschichten aus der Bibel hören, sind Möglichkeiten, unsere Sinne von der Oberfläche mehr in die Mitte und Tiefe zu lenken, ihnen mehr Tiefenschärfe zuzutrauen:

- Im **Licht** der aufgehenden Sonne oder im Licht der brennenden Osterkerze in der Pfarrkirche und in der Familie kann der Auferstandene mit dem Herzauge geschaut werden.

- Beim **gemeinsam Mahl halten** oder **Brot essen** können Christen gemeinsam Kraft tanken, die ihnen vom Auferstandenen zukommt. Das gemeinsame Essen der Osterspisen in der Familie und die sonntäglichen Eucharistiefiern in der Pfarrkirche machen die Sicht auf den Auferstandenen möglich.

- **Bibelgeschichten hören:** Äußeres Hören ist daran interessiert, was vor 2000 Jahren war. Die Bibel ist aber kein historisches Buch, das uns historische Begebenheiten berichtet, um unser Wissen aufzubessern. Inneres Hören ist darauf hin ausgerichtet, was passiert jetzt bei mir oder in der Gemeinschaft, wenn ich, wir diese Glaubensgeschichte hören? Es braucht ein inneres Ohr, ein Herzensohr, das wahrnimmt, dass der Auferstandene in der eigenen Mitte und in der gemeinsamen Mitte da ist und wirkt. Ostergeschichten brauchen ein besonderes Gehör. Ebenso Geschichten, in denen Gott vorkommt.

Gefragt ist ein besonderes Gespür, ein besonderer Geschmacksinn, ein Riecher dafür, wie der Auferstandene, wie der verborgenen Gott in mir und unter uns da ist. Wem diese kostbare Gabe fehlt, der kann alleine der Bibel nicht auf die richtige Spur kommen. Aber der/die sollte es in einer gemeinsamen Bibelrunde probieren. Auch ein gutes Buch oder eine Predigt kann hilfreich sein.

Die Sinne sind unsere Sensoren, die uns Sinneseindrücke liefern. Allerdings die oberflächliche Verwendung der Sinne genügt nicht. Über Symbole haben unsere Sinne Zugang zum Geheimnis unseres unendlich großen Universums bis zum kleinen Universum, das ich selber bin. Unsere Sinne können sich so an den Auferstandenen oder auch an Gott herantasten, allerdings haben sie keinen Zugriff auf ihn. Unser Denken kann sich nicht so weit nach vortasten wie die Sinne. Weitere Denkvorgänge würden den Auferstandenen in Begriffe und Vorstellungen fassen, die man beliebig wieder wegstellen kann. So herumhandieren wie mit einem Gegenstand kann man mit dem Auferstandenen oder mit dem dreifaltigen Gott nicht.

Kostbares Feiern in Pfarre oder Familie kann diesen göttlichen Urgrund in uns und in der Schöpfung berühren. Da braucht nichts von außen drübergestülpt werden. Das Kostbarste ist in den einzelnen Menschen, in der Familie, in der Pfarre, in der Diözese und auf der Welt schon da. Sehnen und suchen wir nach diesem unsichtbaren Schatz! Allein schon, dass wir ihm auf der Spur sind, ist Grund genug zum Feiern. Und sobald wir ihn haben, festhalten, zu besitzen meinen, ist er nicht mehr da. Aber wir dürfen an ihn glauben, auf ihn hoffen. Er ist auffindbar in den Menschen, in der Natur, im Kosmos, in dir, in deiner Familie.

Feier in der Familie

Vorbereiten: Osterkerze der Familie, Taufkerzen von den anwesenden Familienmitgliedern (soweit vorhanden, sonst mit Teelichtern ergänzen), Fotoalben von den Tauffeiern der Familie, Weihwasser, das jemand von der Pfarrkirche holt oder frisches Wasser, das von einem Familienmitglied mit folgendem Gebet gesegnet wird:

Guter Gott, wir danken dir für das frische Wasser, das unsren Durst löscht und uns neue Kraft schenkt.

Danke für die Erfrischung beim Duschen und für das Wasser, das viele Pflanzen und Blumen zu neuem Leben erweckt.

Segne nun dieses Wasser, das uns an die Taufe erinnert: Im Namen des Vaters und des Sohnes...

Osterkerze wird entzündet.

Lied: Wir wollen alle fröhlich sein (Gotteslob 326)

Gebet: Guter Gott: Wir sind in unsrer Familie jetzt zusammen, um heute am Sonntag Ostern weiterklingen zu lassen. Schenke uns besondere Augen und Ohren, damit wir mit viel Gespür die nun folgende Ostergeschichte hören und verstehen können. Amen.

Evangelium: Thomas findet zum Glauben (Joh 20,24-29):

Besinnung: Es gibt eine Blindheit, da hilft kein Augenarzt, die kann nur Gott heilen, indem er dem betroffenen Menschen Vertrauen und Glauben schenkt. Denn mit Vertrauen und Glauben bekommt das Sehen eine neue Tiefenschärfe. Dann bleibt unser Blick immer weniger an der Oberfläche hängen sondern dringt in die Tiefe zur Mitte vor. Dieser Blick kann in unserer Familienmitte den Auferstandenen sehen. Dieser Blick kann in dir ein Kind Gottes sehen. Dieser Blick lässt uns schauen, was wir aus dem Inneren heraus sind – schon immer waren. Das ist genau das, was wir bei der Taufe bei jedem Familienmitglied gefeiert haben: Wir sind Kinder Gottes und wir gehören so zur göttlichen Familie von Vater-Sohn und Geist, aber auch zur menschlichen Gemeinschaft der Pfarre.

Jedes Familienmitglied ist eingeladen, folgenden Satz laut auszusprechen:

(Vorname eines Familienmitgliedes)....., **Kind Gottes, du bist getauft im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.** Alle: **Amen.** (dabei kann der Sprechende dem Angesprochenen ein Kreuzzeichen mit Weihwasser geben). **Du gehörst zu Gottes Familie und zu unserer Familie.** (Sodann wird die Taufkerze an der Familienosterkerze entzündet und überreicht.)

(Bitte darauf achten, dass alle getauften Mitglieder der Familie an die Reihe kommen. Wenn jemand nicht gerne die zwei Sätze jemanden zusagen möchte, dann soll das jemand anderer übernehmen.)

Gemeinsames Vater unser beten oder das Glaubensbekenntnis und ein Loblied oder Osterlied singen z.B. Wo zwei oder drei (Gotteslob 926)

Es kann auch ein Rosenkranzgesätzchen: „Jesus, der unsichtbar uns begleitet und beschützt“ gebetet werden

Segensgebet: Auferstandener Christus, bleib in unserer Familie. Begleite jeden einzelnen von uns. Lass alle verstorbenen Familienmitglieder bei dir zuhause sein. Und lass alle, die neu in unsre Familie geboren werden oder dazustoßen, bei uns ein gutes Nest finden, über das du deine schützenden und segnende Hand hältst: Im Namen des Vaters und des Sohnes...

Wenn es passt, kann ein Taufalbum oder eine FotoCD von der Taufe eines Familienmitgliedes angeschaut werden. Auch Tauferinnerung können ausgetauscht werden. Allen einen schönen weißen Sonntag!

